

9/J XXIV. GP

Eingelangt am 28.10.2008

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

des Abgeordneten Bgm. Gerhard P. Köfer u.
Kollegen und Kolleginnen

An die Bundesministerin für europäische u. internationale Angelegenheiten
betreffend des IAEO-Labors in Seibersdorf

Am Sonntag, den 3. August 2008, informierte das Umweltministerium die österreichische Öffentlichkeit darüber, dass in der Nacht von 2. auf 3. August 2008 aus einer Laborprobe des IAEO-Labors in Seibersdorf Plutonium entwichen ist.

Im Zuge der damaligen Berichterstattung wurde auch bekannt, dass IAEO-Generaldirektor Mohamed ElBaradai bereits davor festgestellt hatte, dass die Anlage nicht den Sicherheitsstandards der Vereinten Nationen entspreche. Er forderte von den IAEO-Mitgliedsstaaten 27,2 Millionen Euro für eine Aufrüstung des Labors. Es bestünde nämlich, so ElBaradai, ein immer größeres Risiko, dass veraltete Schlüsselkomponenten des Labors ausfallen könnten. Dazu gehöre auch das Ventilationssystem zur Eindämmung radioaktiver Substanzen. Aber auch die Sicherheit der Arbeitsplätze im IAEO-Labor wurde bereits thematisiert. Wegen des schwerwiegenden Platzmangels innerhalb der Räumlichkeiten steige das Risiko im sicheren Umgang mit radioaktivem Material. Zudem bestehe die Sorge, dass sich Terroristen Zugang zur Anlage verschaffen könnten.

Bezug nehmend auf den eben dargestellten Sachverhalt stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für europäische u. internationale Angelegenheiten folgende

Anfrage:

1. Welche Reaktionen gab es in den IAEO-Mitgliedsstaaten auf den Atom-Zwischenfall in Seibersdorf?
2. Welches Echo gab es in den IAEO-Mitgliedsstaaten auf die Aussagen von ElBaradai?
3. Ist es inzwischen gelungen, die von ElBaradai geforderten 27,2 Millionen Euro aufzubringen? Wenn nein, warum nicht? Wenn nein, was gedenken Sie zu unternehmen, dass die IAEO-Mitgliedsstaaten die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen?